

# Franz Grillparzer

\* 15. 1. 1791 Wien, † 21. 1. 1872 ebd.  
*Friedhof Hietzing, Gruppe 13, Nr. 107*

## ***Und kein Wachen als im Schlafe, Wenn du einst im Grabe ruhest***

Die Schriftstellerkarriere des Beamten Franz Grillparzer schien unter einem günstigen Stern zu stehen, als im Jahre 1817 sein Bühnenerstling *Die Ahnfrau* bei der Uraufführung im Hofburgtheater vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde. Der enorme Erfolg des Stückes brachte ihm schon 1818 die von allen Dramatikern heiß begehrte Stellung als Burgtheater-Dichter ein.

Doch der Selbstzweifel und die Unzufriedenheit, die von jeher zu seinem Naturell gehört hatten, ließen Grillparzer nicht glücklich werden. Die Metternichsche Zensur und die geistige Enge des Biedermeier machten ihm – wie allen seinen Kollegen – schwer zu schaffen. Erst auf allerhöchste Intervention konnte sein Stück *König Ottokars Glück und Ende* 1825 aufgeführt werden. Als *Weh dem, der lügt* 1838 beim Publikum durchfiel, erwog Grillparzer ernsthaft, sich aus dem literarischen Leben zurückzuziehen. Auch das Privatleben hielt nicht allzuviel Erfreuliches für ihn bereit: Unerfüllte Liebe kennzeichnet seine Beziehungen zu den Frauen. Katharina („Kathi“) Fröhlich, die er bereits 1820 kennen gelernt hatte, konnte er sich nicht entschließen zu heiraten, da er sich für die Ehe nicht geeignet hielt. Sie ging als „ewige Braut“ und Nachlassverwalterin des Dichters in die Literaturgeschichte ein.

1848 riss ihn die Revolution für kurze Zeit aus seiner Verstimmung, um ihn dann umso enttäuschter zurückzulassen. Sein Alterswerk, dessen Vernichtung er testamentarisch anordnete, schuf er als zurückgezogener und desillusionierter „Zimmerherr“ bei den Schwestern Fröhlich.

Als Grillparzer am 21. Januar 1872 starb, war die Trauer groß. Österreich verlor an ihm den neben Hebbel und Kleist bedeutendsten Dramatiker des 19. Jahrhunderts. Der Dichter wurde unter großen Feierlichkeiten auf dem Währinger Ortsfriedhof beigesetzt und später auf den Hietzinger Friedhof überführt. Sein Alterswerk, die Dramen *Ein Bruderzwist in Habsburg*, *Die Jüdin von Toledo* und *Libussa*, blieb der Nachwelt erhalten.